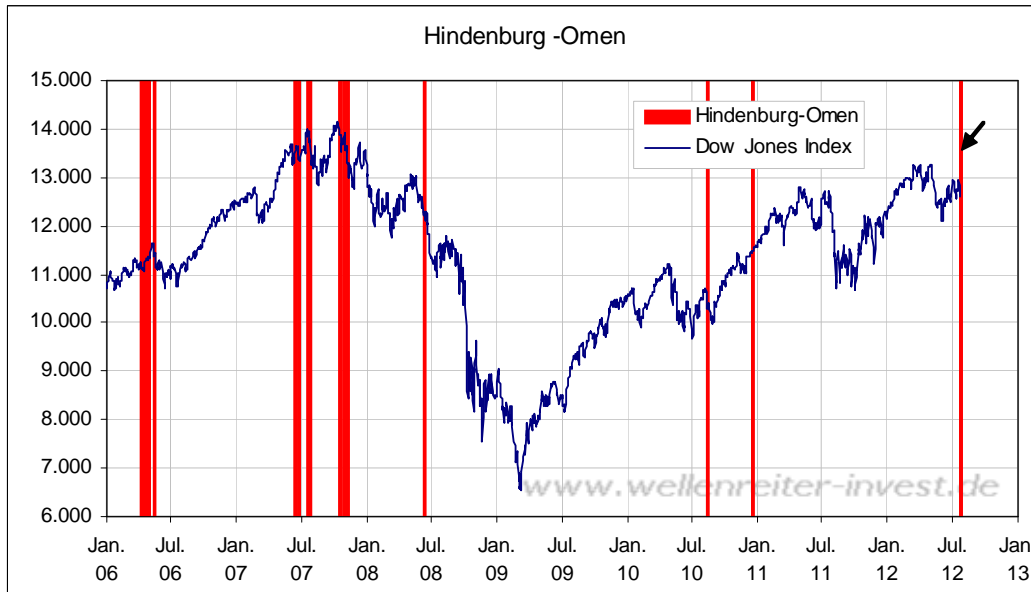
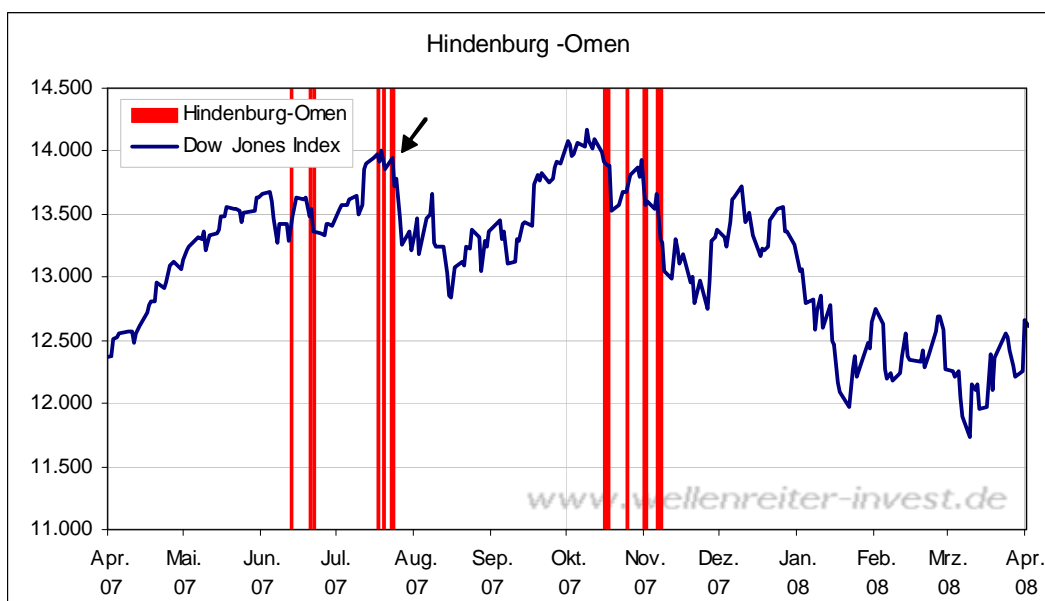


Mittwoch, den 25. Juli 2012

Auch der Dienstag brachte ein Hindenburg-Omen, sodass jetzt zwei solcher Omen hintereinander erfolgt sind.



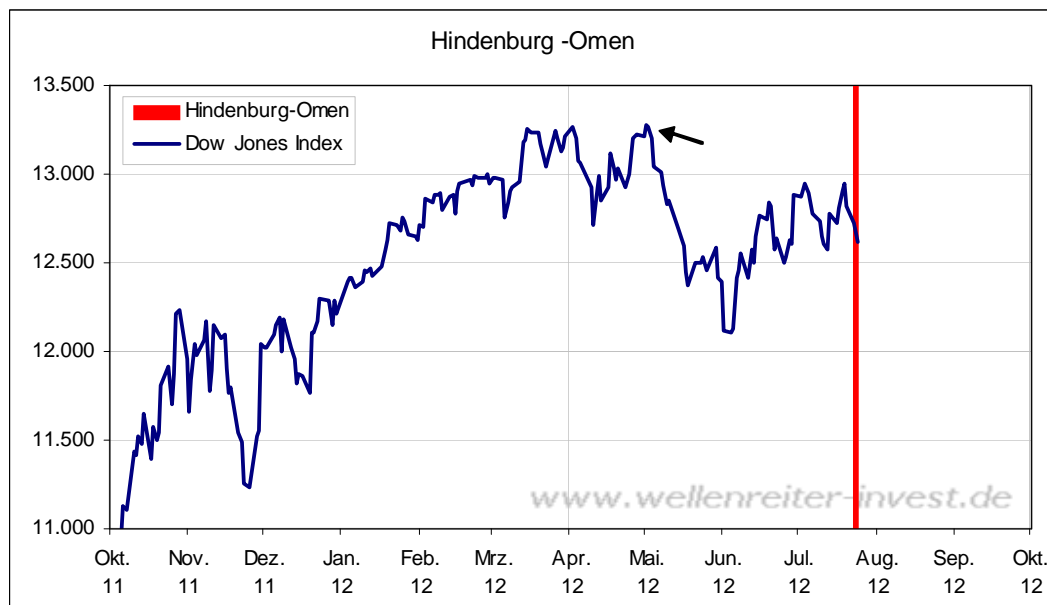
Im Dezember 2010 lagen ebenfalls zwei Omen hintereinander vor (14. und 15.12). Eine Abwärtsbewegung stellte sich damals nicht ein. Aber: Richtig ist dennoch, dass sich die Wahrscheinlichkeit einer stärkeren Abwärtsbewegung erhöht, je mehr solcher Omen generiert werden. Wir zeigen nachfolgend den Prozess, wie er im Jahr 2007 ablief.



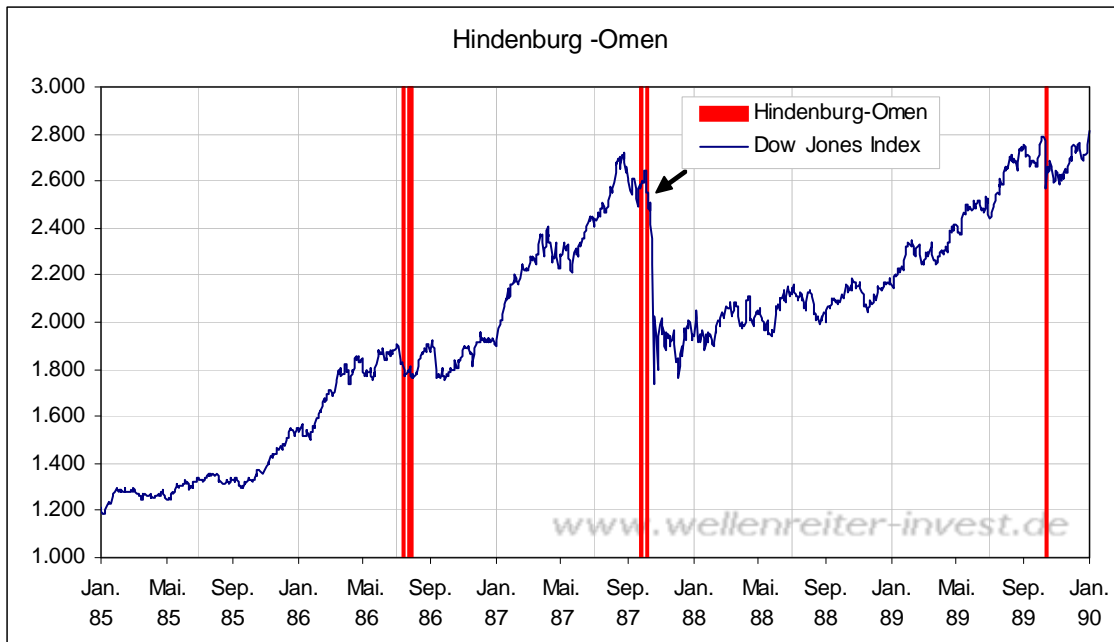
Damals - nach einer langen Phase des Anstiegs - ergab sich das erste Signal am 13.06. Es folgten weitere Signale am 21. und 22.06. Es lagen also drei Signale vor. Das war eine ernste Warnung. Dennoch stiegen die Märkte anschließend bis Mitte Juli. Zwischen dem 18. und 24.07. wurden weitere vier Signale generiert (siehe Pfeil obiger Chart). Dies war die Bestätigung dafür, dass etwas grundsätzlich nicht in Ordnung war. Der Dow verlor bis Mitte August 1.000 Punkte.

Der Grund für den Turnaround Mitte August war die Fed, die durch eine Zinssenkung in das Marktgeschehen eingriff. Anfang Oktober wurde in den US-Indizes ein neues Jahreshoch erzielt. Das Hoch erfolgte am 11. Oktober mit einem letzten Spike nach oben. Vom 16. bis 18. Oktober kam es zu drei Hindenburg-Omen hintereinander. Bis zum 8. November wurden weitere 6 Omen produziert.

Im Unterschied zu 2007 wurde in 2012 in der Top-Bildungsphase (März bis Mai) kein Hindenburg-Omen ausgebildet.

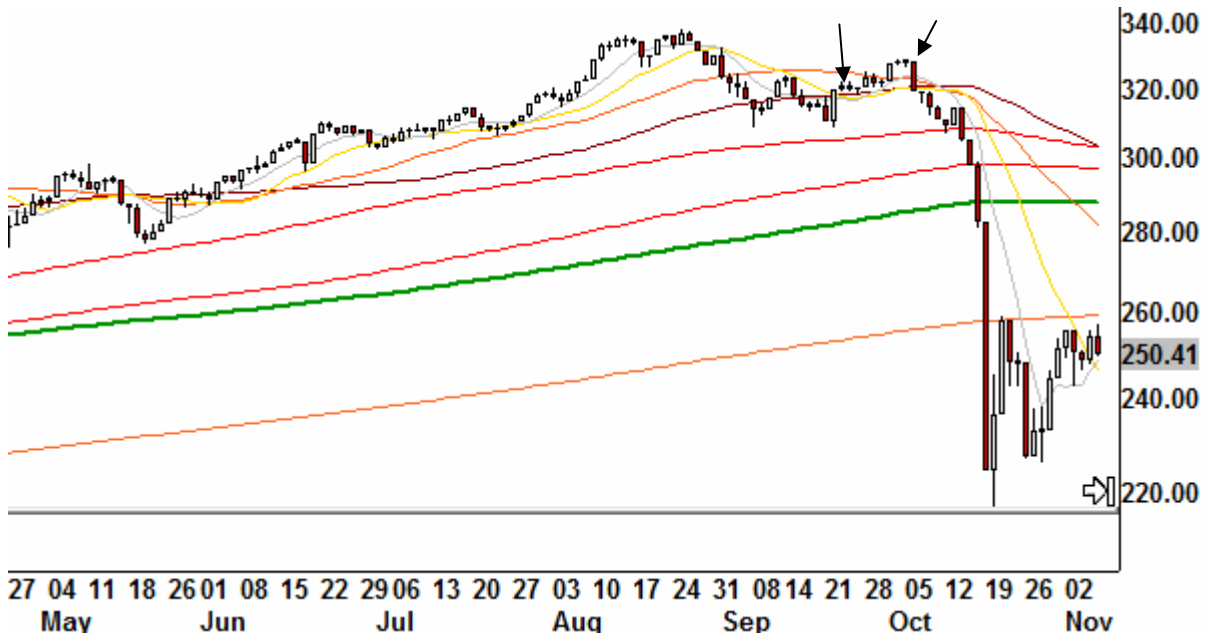


Eine größere Berühmtheit erlangte das Omen im Jahr 1987. Auch damals wurde ein Hoch ausgebildet, ohne dass ein Hindenburg-Omen auftrat. Erst bei der Ausbildung des sekundären Hochs kam es zur Ausbildung von Hindenburg-Omen (Zwei am 23. und 24.09; ein weiteres am 6.10.87; folgender Chart).



Die Hindenburg-Omen sind auf dem nachfolgenden Chart mit Pfeilen bezeichnet.

S&P 500 Tageschart 1987



Fazit: Das zweite Omen erhöht unser Unbehagen. Ein Vergleich mit dem Jahr 1987 erscheint Angst einflößend. Aber man sollte wissen, dass das Hindenburg-Omen schon häufiger als Warnsignal funktioniert hat, nicht zuletzt auch im Jahr 2007. Mehr zu unserer Einschätzung im hinteren Teil.

Die Volatilität an der Unterstützung im spanischen Leitindex IBEX erhöht sich. Die vorgestrige positive Entwicklung ist Geschichte. Gestern wurde ein neues Jahrestief auf Schlusskursbasis erzielt.

IBEX Tageschart



Die gleiche Aussage lässt sich für den italienischen Leitindex FTSE-MIB treffen.

FTSE-MIB Tageschart



Die Marktteilnehmer nehmen in diesen Märkten jeden "Hüpfen" wahr, um auszusteiern.

Gestern tat sich eine leichte Divergenz bei den Renditen auf. Während die Renditen von US-Anleihen weiter auf Rekordtiefs fielen (Rendite 30jähriger US-Anleihen heute früh bei 2,45%; die 10jährigen notieren bei 1,39%), stieg die Rendite 10jähriger Bundesanleihen leicht auf 1,23%.

Rendite 30jähriger US-Anleihen Wochenchart



Würden die Rendite von US-Anleihen weiter fallen, diejenige der Bundesanleihen jedoch steigen, so würde man daraus eine Kapitalbewegung weg von Europa und hinein in den Dollar-Raum ablesen können. Eine solche Bewegung würde den Euro/Dollar negativ beeinflussen. Entscheidend für den Euro/Dollar bleibt die Marke von 1,18. Diese Marke war die Erstnotiz bei der Einführung des Euro am 2. Januar 1999.

Zu den Märkten.

828 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 168 Mio., das Abwärtsvolumen 658 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 20% vom Gesamtvolumen. 106 neue Hochs standen 99 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.617 Punkten um 104 Zähler tiefer (-0,8%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.338 Punkten um 12 Zähler niedriger (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2862,99 Punkten um 33 Punkte (-0,9%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.953 Punkten.

Größte Gewinner: Banken; Größte Verlierer: Hausbau, Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 152,16 Punkten (151,78).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,82 Punkten (83,57).

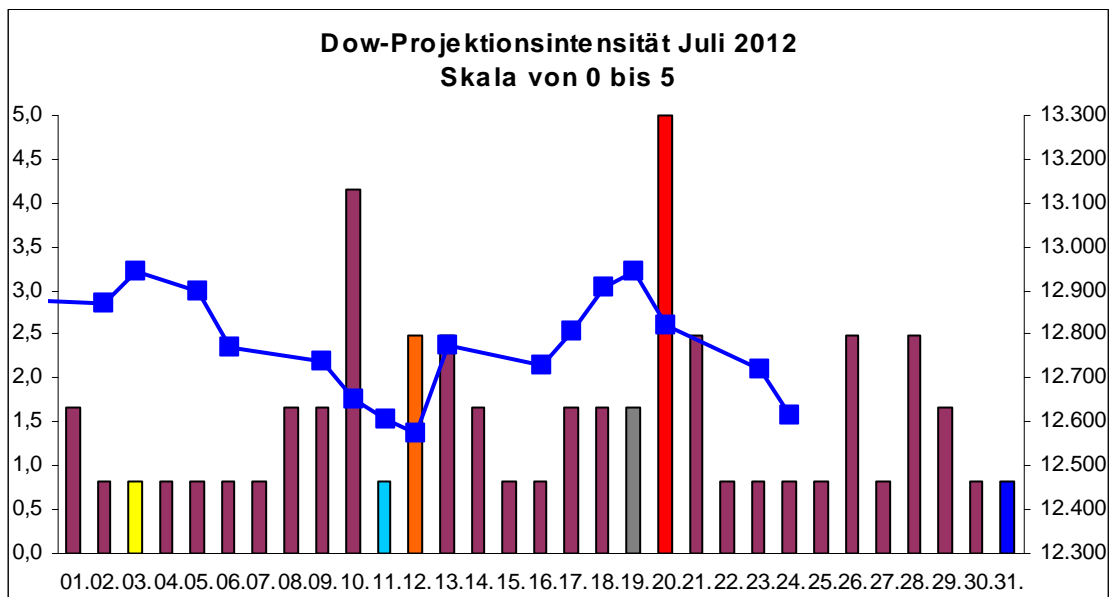
Crude Öl notiert bei 88,14 (91,44) und US-Erdgas bei 3,12 Dollar (3,08).

Der Goldpreis notiert bei 1577,10 Dollar/Unze (1582,50). Gold in Euro liegt bei 1.300.
Silber befindet sich bei 27,02 Dollar (27,28).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 387,81 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU
endete bei 143,11 Punkten. Newmont Mining verlor 17 Cent und endete bei 44,33 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 9,9% auf 20,47 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete
bei 22,83 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,88. Die Equity-PCR endete bei 0,66.
Die OEX-PCR endete bei 1,74. Der ISEE schloss mit 84.

Zeitprojektionstage: 10.7., 20.7; Fed-Protokoll 11.7.

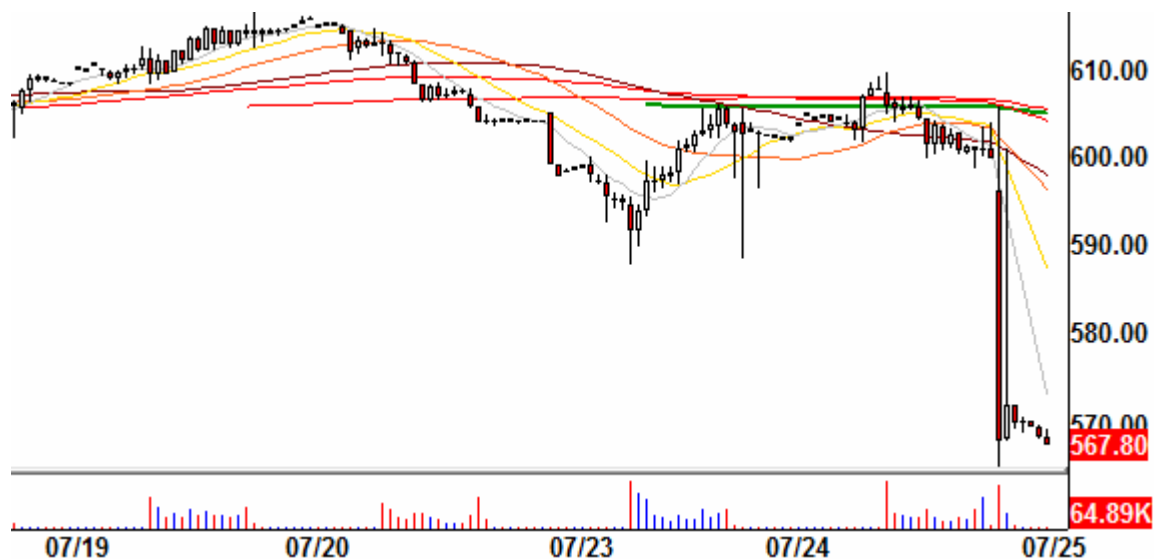


*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag;
dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Der gestrige Handelstag offerierte erneut einen "mixed bag". Einerseits blieb die Put-Call-Ratio für eine Phase wie diese außergewöhnlich niedrig (0,88; negativ zu bewerten). Andererseits rettete sich der US-Banken-Index ins Plus, nachdem im WSJ ein Bericht über mögliche Konjunktur unterstützende Maßnahmen erschienen war. Der Autor gilt als gewöhnlicherweise gut unterrichtet.

Der Absturz von Apple nach enttäuschenden Quartalszahlen sei hiermit dokumentiert.

Apple 30 min Chart

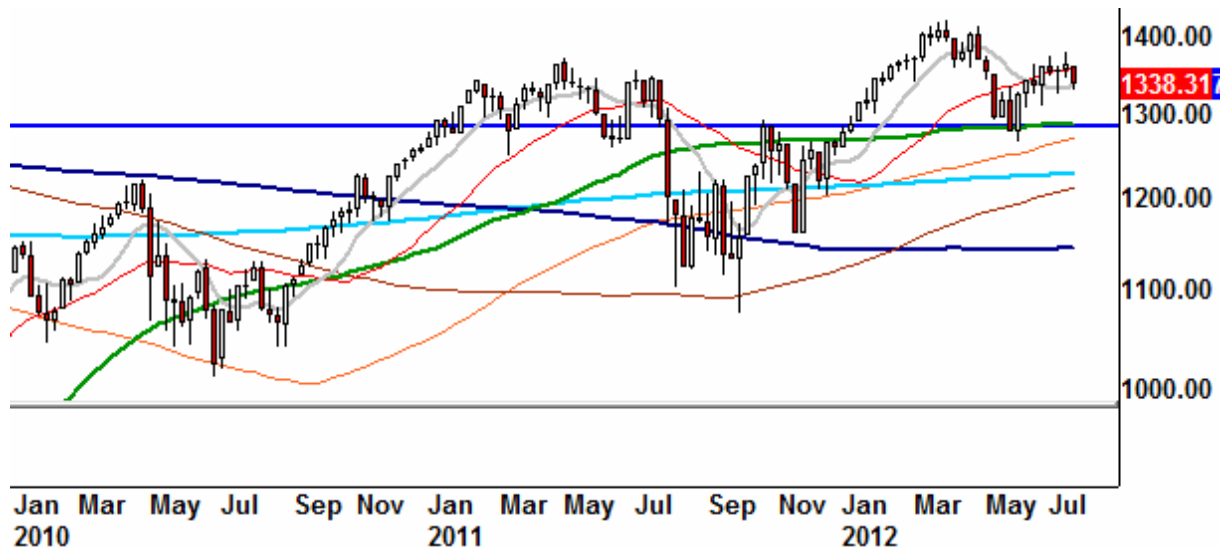


Die enttäuschenden Apple-Zahlen könnten eine Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation signalisieren. Dies wiederum könnte die Fed - die in der kommenden Woche am Dienstag und Mittwoch tagt - in ihrer Absicht bestärken, dem Verlauf der Konjunktur nicht tatenlos zuzusehen. Richtig ist aber auch: Die US-Konjunktur zeigt bisher keine exorbitanten Schwächezeichen: Sie plätschert dahin. Aber so erreicht man natürlich nicht das Ziel, Arbeitsplätze im größeren Stil zu schaffen. Diese Absicht wird durch den steigenden US-Dollar zusätzlich erschwert. Selbst wenn die Fed etwas macht, ist nicht garantiert, dass die Erwartungen des Marktes erfüllt werden. Denn diese gehen - laut Merrill Lynch Fonds Manager Umfrage - klar in Richtung QE3.

Das Handelsvolumen stieg leicht an. Die OEX-Put-Call-Ratio verschlechterte sich auf 1,74 und zeigt damit an, dass auch das smarte Geld vorsichtiger wird. Man muss jedoch betonen, dass unser Smart Money Flow Index noch keine Verschlechterung signalisiert.

Der S&P 500 zeigt die mögliche Ausbildung eines niedrigeren Hochs. Ein niedrigeres Hoch ist häufig ein Zeichen von Schwäche.

S&P 500 Wochenchart



Die Wirksamkeit des niedrigeren Hochs sollte jedoch erst dann ihre Kraft entfalten, wenn das vorhergehende Tief unterschritten werden würde. Dieses vorhergehende Tief befindet sich im Bereich von 1.270 bis 1.280 Punkten. Der 1-Jahres-GD notiert bei 1.285 Punkten (grüne Linie obiger Chart).

Die Märkte dürften sich für die Fed-Sitzung positionieren. Häufig erfolgt eine solche Positionierung bei schwächerem Volumen, und häufig zeigt diese Phase einen positiven Bias (zumindest beginnend am Tag vor der Fed-Sitzung). Bis dahin sind noch einige Tage. Es kann natürlich sein, dass die Märkte die Fed - und die EZB - mit fallenden Kursen zwingen wollen, aktiv zu werden. Unsere bullische Einschätzung läuft Gefahr, kassiert zu werden. Tatsächlich hängt das Wohl und Wehe der Märkte stärker als sonst von den Zentralbanken ab. Der Handlungsdruck ist ohne Zweifel vorhanden.

Wir belassen den Stopp Loss bei **1.328 Punkten auf Schlusskursbasis im S&P 500 Kasse**, möchten aber - angesichts einer nicht auszuschließenden Paniksituation (siehe Erläuterungen zum Hindenburg-Omen) eine zusätzliche Reißleine legen. Diese wird **intraday** ausgelöst, falls der S&P 500 Future unter das Tief vom 12. Juli fällt. Den **Intraday-Stopp-Loss legen wir auf 1.319 Punkte im S&P 500 Future** fest. Sollte eine dieser Marken fallen, so verändert sich die Einschätzung automatisch von bullish auf neutral.

Absacker

Moodys senkt das Rating für Rettungsschirm und Bundesländer (Die Zeit).

<http://tinyurl.com/ce4o6zi>

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.